

Oberreichenbach

**Zeitungsberichte*
aus dem Zeitraum
1765 bis 1874**

**zusammengestellt
und teilweise kommentiert**

von

Roman Gibtner

***Aus „digiPress - Das Zeitungsportal der Bayerischen Staatsbibliothek“**

Februar 2021

12. Juni 1765

Öffentliches Kaufangebot für den Trabelshof bei Oberreichenbach



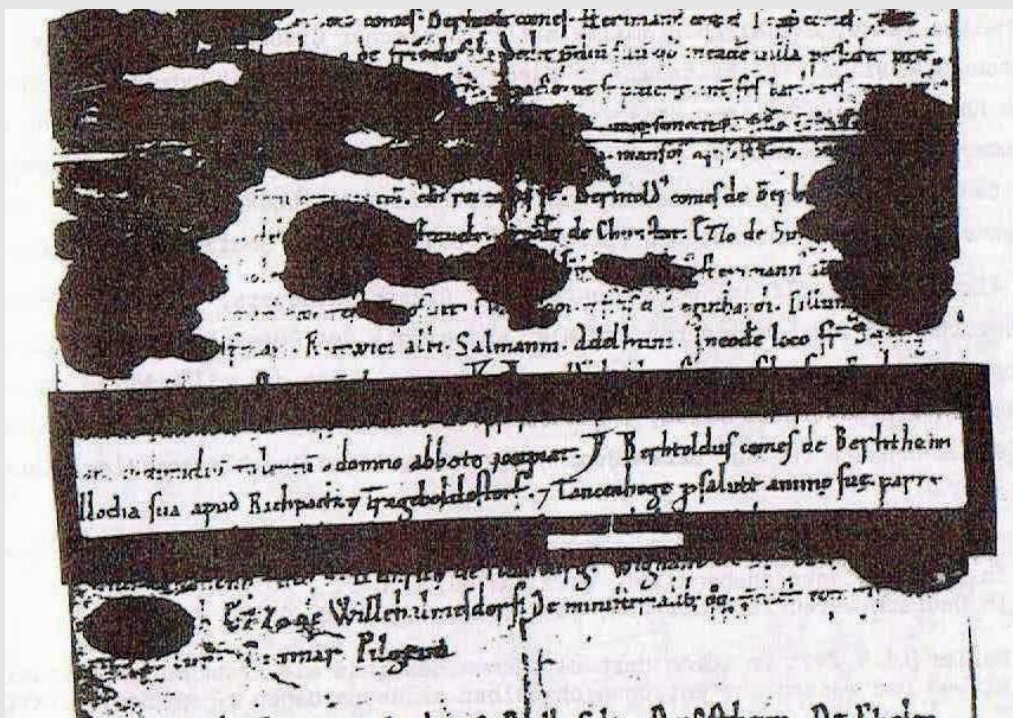
Des abgekommenen Hochgräf. Schönbornischen
Amtmann Vögels zu Pommersfelden in Besitz gehabter,
nun aber dessen Schuldgläubigern zuständiger Hochfürstl.
Bambergis. Cammer, Lehenbarer ohnweit Münchaurach
und **Oberreichenbach** anuehmlich gelegener sogenannter
Trabelshoff, wird zum Verlauff öffentlich ausgesetzt:
Wer nun solchen Hof mit seinen Ein- und Zugehö-
rigen wohlversesehenen Gebäuden, Holz, Feldern, Wiesen,
Weyhern, Schäferey, Bräuerey und sonstig nahnhaften
Darzuschlag an sich käuflich zu bringen gedenket; der launt
sich auf Montags, Dienstags und Mittwochen den 17. 18.
und 19ten zukünftigen Monats Junii bey dem Hochfürstl.
Bambergis. Amt Herzogenaaurach melden, woselbst solcher
Hof auf Ratification Hochfürstl. Bambergh. Regierung und
Hof-Rent-Cammer an den Meistbietenden käuflich hin-
geschlagen werden solle. Signatum Herzogenaaurach den
23. May, 1765. aus dem
in fidem etc. Hochfürstl. Amt daselbst.
Job. Andreas Mayländer, Amtmann.

Real-Zeitung Erlangen



Bild: Der Trabelshof in den 50/60er Jahren

Die Geschichte des Trabelshofes war schon immer eng mit der von Oberreichenbach verbunden. Das zeigt bereits die erste schriftliche Erwähnung 1136 in der gleichen Urkunde. Unten schwarz eingeraht werden in ihr nacheinander die Orte „Richpach“, „Trageboldestorf“ (= Tabelshof) und „Tancenhoge“ (= Tanzenhaid) genannt. Der Hof war über die Jahrhunderte einem mehrfachen Eigentümerwechsel unterworfen. So auch wie hier im Jahre 1765.



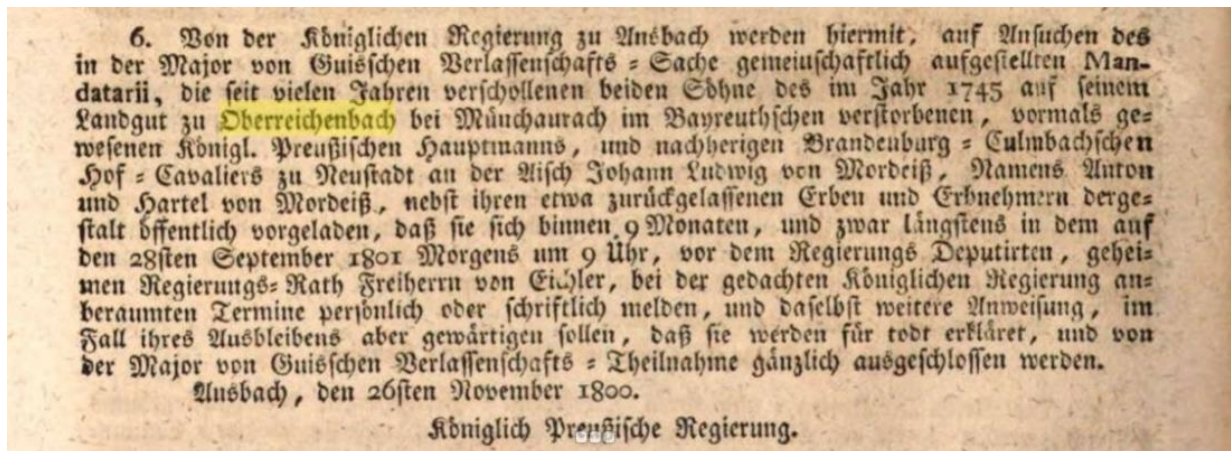
Original im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München: Bamberger Urkunde Nr. 209

Im *Geographischen statistisch-topographischen Lexikon von Franken* (1802) wird der Ort folgendermaßen beschrieben:

„**Trabelshof**, Einzeln im Bambergischen Amte Herzogenaaurach, unter Bayreuthischer Zent, dem Hochstifte steuer- und dem Kastenamte Herzogenaaurach lehenbar. Obschon mit der Gemeinde Oberreichenbach, welche die Trabelshofer Felder mit ihren Schaafen zu betreiben gehalten waren, ein nachtheiliger und höchster Orten noch nicht genehmigter Vergleich von der vorletzten Trabelshofbesitzerin eingegangen worden ist; so liefert dennoch dieser Hof das reinste und beste Korn auf den Kastenboden, indem es sandige Gegend ist.“

10. Dezember 1800

Erben gesucht



Königlich Bayerisches Intelligenzblatt für den Rezat-Kreis

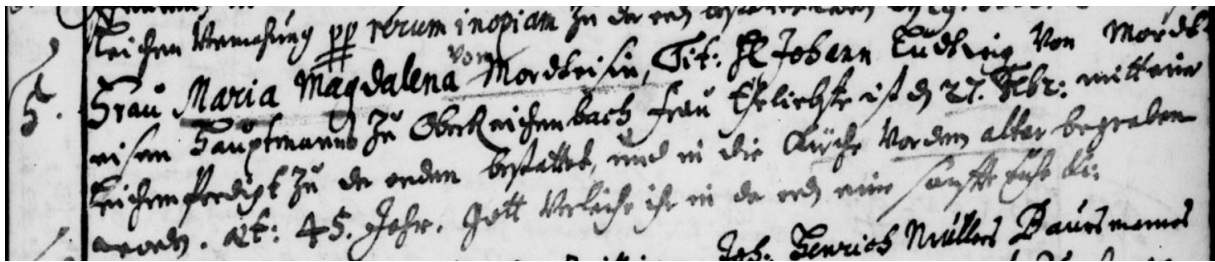
(Ansbacher Intelligenz-Zeitung)

Mit diesem Artikel muss man sich etwas näher befassen, denn er hat einen direkten Bezug zu dem alten Grabstein in unserer Kirche, rechts vom Altar:

Allhier
Ruhet sanfft in Gott
Die Hochwohledelgebohrne
Frau Frau Anna Maria
Herrn Johann Ludwigs
Von Mordteiß unter dem
Hochfürst^{lich}. Nassau Dillen-
burg löbl. BATAILLON
Hochbestalten Hauptmanns
Liebgeweßene Ehe Gemah-
lin eine gebohrne
Schüßin welche den 24.
Febr. 1722 in dem 45.
Jahre ihres Alters sanfft
und seelig verschidn
Leichen Text war der
23,24 Vers aus
C.. Psalm

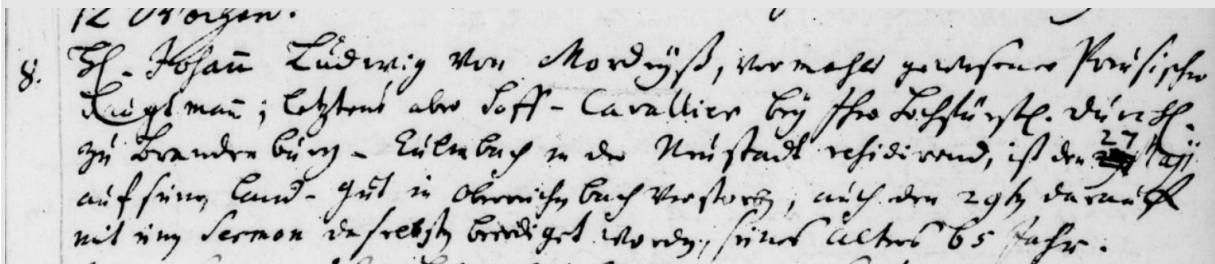
Die hier 1722 in Oberreichenbach beigesetzte Anna Maria Mordteiß(en), geb. Schüß, war also die Ehefrau des Hauptmanns Johann Ludwig von Mordteiß, der lt. obigem Zeitungsartikel 1745 hier auf seinem Landgut verstarb. Die Söhne namens Anton und Hartel von Mordteiß waren seit Jahren verschollen. Der Zeitungsaufruf gilt ihnen bzw. ihren Nachkommen, sich innerhalb von 9 Monaten zu melden, um ihre Erbensprüche geltend zu machen.

Im Kirchenbuch Münchaurach (archion 205/269) im Jahre 1722 lautet der Sterbeeintrag von der Ehefrau in etwa wie folgt:



„Frau Maria Magdalena von Mordeisin, des Johann Ludwig von Mordeisen Hauptmanns zu Oberreichenbach Frau ehelich ist am 27. Februar mit einer Leichenpredigt worden bestattet und in der Kirche im Norden (des) Altars begraben worden. Alter 45 Jahre. Gott verleihe ihr in der Erd eine sanfte Ruh.“

Sterbeeintrag ihres Ehemanns vom 27.05.1745 (Kirchenbuch archion 230/269):



Der Text lautet in etwa: „Hr. Johann Ludwig von Mordeiß, vormals gewesener preußischer Hauptmann; letztens als Hofs-Cavallier* bei dem hochfürstlichen Dienstherren zu Brandenburg - Culmbach in der Neustadt (= Neustadt/Aisch) residierend, ist den 27. Mai auf seinem Land-Gut in Oberreichenbach verstorben, und den 29. darauf mit einer Sermon (=Predigt) da friedlich beerdigt worden, seines Alters 65 Jahr.“

Die Frage bleibt zunächst ungeklärt, wo genau das „Land-Gut“ der von Mordeißens in Oberreichenbach war.

Ein „ansehnliches“ Adelsgeschlecht von Mordeisen wird 1479 im sächsischen Meißen erwähnt (Zedlers Universal-Lexikon S. 822 bzw. S. 1594). Ob dieses in unmittelbarem Zusammenhang mit vorgenannten Personen steht, ist offen.

Ein bekannter Namensträger war Ulrich von Mordeisen (1519-1572), er war u. a. Kanzler des Herzogtums Sachsen.

(*Hofcavallier = Edelmann bzw. Adeliger, der am Hof eines Herrschers dient)

01. November 1820

Verkauf von Vieh und Getreide

12. Am Montag den 13. künftigen Monats
November Vormittags 9 Uhr sollen im Neudecker-
schen Wirthshause zu **Oberreichenbach** 3 Schub-
kühe, eine Kalbin, ein Ochsenkalb und 2 Lauf-
schweine, dann 2 Schober Kornstroh, öffentlich
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung
verkauft werden.
Neuhaus bei Erlang den 26. Oct. 1820.
Freiherrlich v. Crailsheimisches Patrimonialgericht
erster Klasse.

Königlich Bayerisches Intelligenzblatt für den Rezat-Kreis
(Ansbacher Intelligenz-Zeitung)

Bei dem „Neudeckerschen Wirtshause“ handelt es sich um die „Freyung“.

15. Dezember 1820

Verkauf von Vieh und Getreide

Publicandum.
Am 20. Dezember Vormittags 8 Uhr sollen zu
Oberreichenbach im Ernst'schen Wirthshause
5 Kühe und eine Quantität Korn
an den Meistbietenden gegen gleichbaare Zahlung
verkauft werden, wozu Kaufelustige hiermit eingela-
den werden
Mkt. Erlbach, den 4. Dezember 1820.
Königl. Landgericht.
Wellmer. Balz soll.

Real-Zeitung

Bei dem „Ernst'schen Wirtshause“ handelt es sich um den heutigen Brauerei-
gasthof Geyer.

07. November 1821

Verkauf der Güter des Jacob Wedel
Oberreichenbach Nr. 27

2. Auf Antrag des Realgläubigers sollen die Güter des Jacob Wedel zu Oberreichenbach, als 1) ein Güthlein allda Nr. 27, 2) $\frac{1}{2}$ Morgen Feld im Bodenstecken, 3) $\frac{1}{2}$ Morgen Feld im Wolfsberg, welche um 1147 fl. 30 kr. gewürdiget worden, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, und ist hiezu Termin auf den 21. November d. J. früh 8 Uhr im Ernstischen Wirthshause zu Oberreichenbach angesetzt worden, wo sich Kaufslustige einzufinden haben, so wie sie sich von der Taxe der Güther jedesmal in hiesiger Registratur unterrichten können.

Mt. Erlbach, den 15. Oct. 1821.

K. B. Landgericht.

Intelligenzblatt für den Rezat-Kreis

Bei dem „Güthlein allda Nr. 27“ handelt es sich um das heutige Anwesen Schwalbengasse 8.

25. Januar 1826

Öffentlicher Verkauf der Besitzungen des Michael Kaltenhäuser
Haus-Nr. 16

112 Auf den Antrag eines Realgläubigers mit Zustimmung der Besitzer, werden die den Michael Kaltenhäuserischen Relikten zu **Oberreichenbach** zugehörigen Besitzungen, nämlich: 1) das Bauerngut allda No. 16, wozu außer den Gebäuden, die Hofraitb, $\frac{1}{2}$ Mg. Schorrgarten, $\frac{3}{4}$ Tagw.

Wiesengarten, $\frac{1}{2}$ Mg. Acker, der Straßenacker, $\frac{1}{2}$ Tagw. Wiese allda, das Wald, und das Gemeinderecht gehören, Taxe 700 fl. 2) 3 Morg. Acker im Münchsauracher Weg; Taxe 225 fl. 3) 2 Mg. Acker in dem Eckenberger Flur, Taxe 100 fl. 4) $2\frac{3}{4}$ Mg. Feld in Unterreichenbacher Markung, Taxe 70 fl. 5) 2 Mg. Acker in der Schmiedegasse, Taxe 50 fl. 6) $\frac{3}{4}$ Mg. Acker am Unterreichenbacher Weg, Taxe 20 fl. 7) 1 Mg. Acker, der Bodschinder, Taxe 50 fl. 8) $1\frac{1}{2}$ Mg. in den 4 Morgen, Taxe 75 fl. 9) $1\frac{1}{2}$ Tagw. Wiesen im Heßlach, $\frac{1}{2}$ Tagw. Stangholz und $2\frac{1}{2}$ Mg. Dedtschaft, zusammen auf 285 fl. taxirt; 10) $\frac{3}{4}$ Tagw. Baumgarten am Gänsewaasen, taxirt auf 55 fl. öffentlich verkauft. Bietungs-Termin ist auf den 22. Febr. Vorm. 9 — 12 Uhr im Orte **Oberreichenbach** angesetzt. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber können sich allda einfinden, die Lasten und Abgaben aber aus den Verhandlungen dahier in hiesiger Registratur von ihnen eingesehen werden.

Mit. Erlbach, den 20. Dez. 1825.

Königl. Landgericht.

Intelligenzblatt für den Rezat-Kreis

Bei dem „Bauerngut allda Nr. 16“ handelt es sich um das heutige Anwesen Reichenbacher Weg 1.

Öffentlicher Verkauf der Besitzungen des
Johann Georg Lotter, Haus-Nr. 1

16. Auf den Antrag eines Realgläubigers werden die dem Bäckermeister Johann Michael Lotter, jetzt dem Johann Georg Lotter zu **Oberreichenbach** zugehörigen Besitzungen, nämlich:

- 1) das Gut daselbst Haus No. 1, wozu ein Wohnhaus, Scheuer, 2 Schweineställe, Schaaftall, Pumpbrunnen, Schorrgarten, 2 Morg. Acker, 1 Morg. Holz, jetzt Dedtschaft und das Gemeindericht gehören, Taxe 760 fl.;
- 2) 2 Morg. Acker, die Schmidtsleithen, Taxe 125 fl.;

in vim executionis öffentlich verkauft. Zu dem Ende ist Termin auf 1. August Vormittags 9 — 12 Uhr anberaumt worden, wo sich besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber in Oberreichenbach einfinden und den Zuschlag sogleich zu gewärtigen haben, wenn die Taxe erreicht oder überstiegen worden ist.

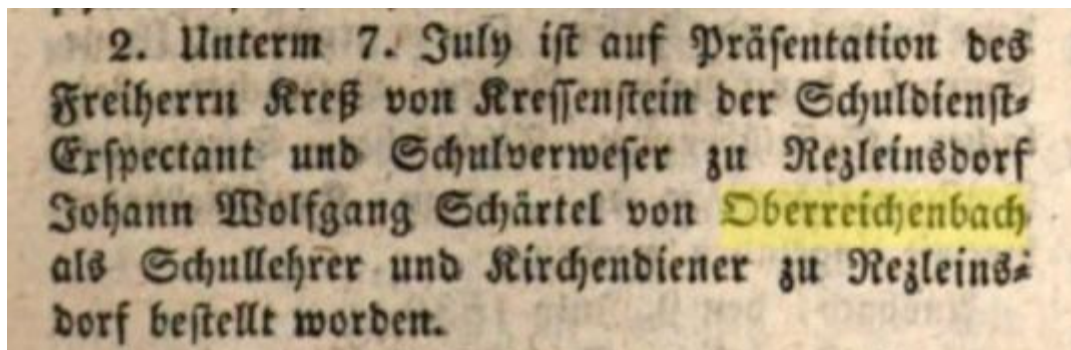
Mkt. Erlbach, am 6. Juny 1827.
K. B. Landgericht.
Eberdt. v. n.

Intelligenzblatt für den Rezat-Kreis

Bei dem „Haus No. 1“ handelt es um das heutige Anwesen Schulstraße 2.

17. Juli 1830

Der Oberreichenbacher Johann Wolfgang Schärtel wird auf Präsentation des Freiherrn Kreß von Kressenstein zum Schullehrer und Kirchendiener zu Rezeleinsdorf bestellt



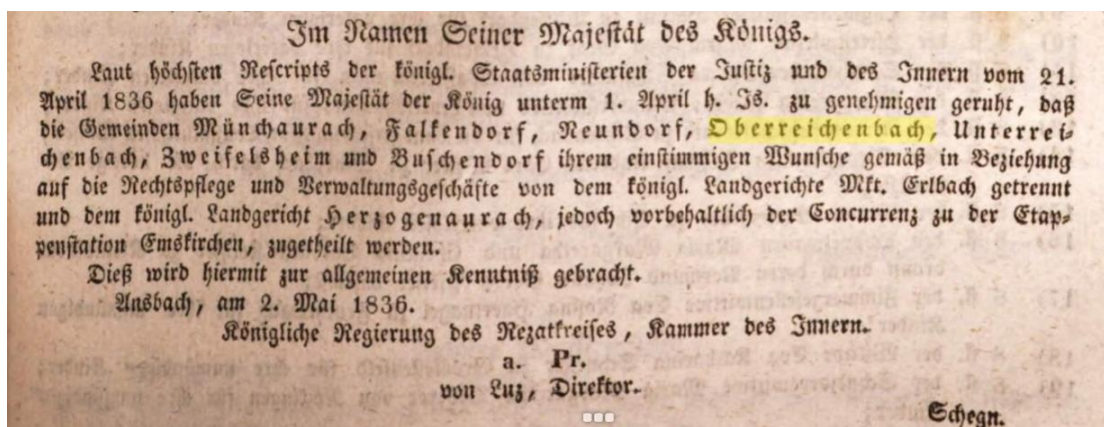
2. Unterm 7. July ist auf Präsentation des Freiherrn Kreß von Kressenstein der Schuldienst-Erspectant und Schulverweser zu Rezeleinsdorf Johann Wolfgang Schärtel von Oberreichenbach als Schullehrer und Kirchendiener zu Rezeleinsdorf bestellt worden.

Intelligenzblatt für den Rezat-Kreis

Die Kreß von Kressenstein waren eine der ältesten Patrizierfamilien der Reichsstadt Nürnberg. Ihre Stammsitze waren Kraftshof und Neuhof. Sie hatten die Grundherrschaft über Rezeleinsdorf - heute Rezeleinsdorf - von 1479 bis 1857.

02. Mai 1836

Die königliche Regierung genehmigt den Antrag u. a. der Gemeinde Oberreichenbach, die Rechtspflege und Verwaltungsgeschäfte vom Landgericht Markt Erlbach zum Landgericht Herzogenaurach zu übertragen

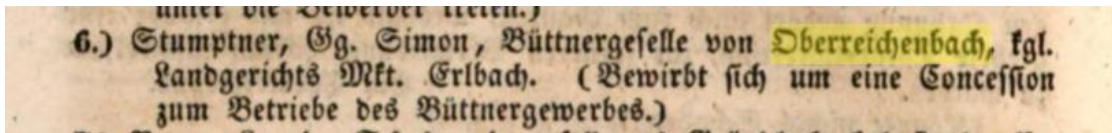


Im Namen Seiner Majestät des Königs.
Laut höchsten Rescripts der königl. Staatsministerien der Justiz und des Innern vom 21. April 1836 haben Seine Majestät der König unterm 1. April h. Js. zu genehmigen geruht, daß die Gemeinden Münchaurach, Falkendorf, Neundorf, Oberreichenbach, Unterreichenbach, Zweifelsheim und Buschendorf ihrem einstimmigen Wunsche gemäß in Beziehung auf die Rechtspflege und Verwaltungsgeschäfte von dem königl. Landgerichte Mkt. Erlbach getrennt und dem königl. Landgericht Herzogenaurach, jedoch vorbehaltlich der Concurrnz zu der Station Emskirchen, zugetheilt werden.
Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Ansbach, am 2. Mai 1836.
Königliche Regierung des Rezatkreises, Kammer des Innern.
a. Pr.
von Luz, Direktor.
Schegn.

Intelligenzblatt für den Rezat-Kreis

06. Mai 1840

Georg Simon Stumptner bewirbt sich um eine Konzession für das Böttnergewerbe in Fürth

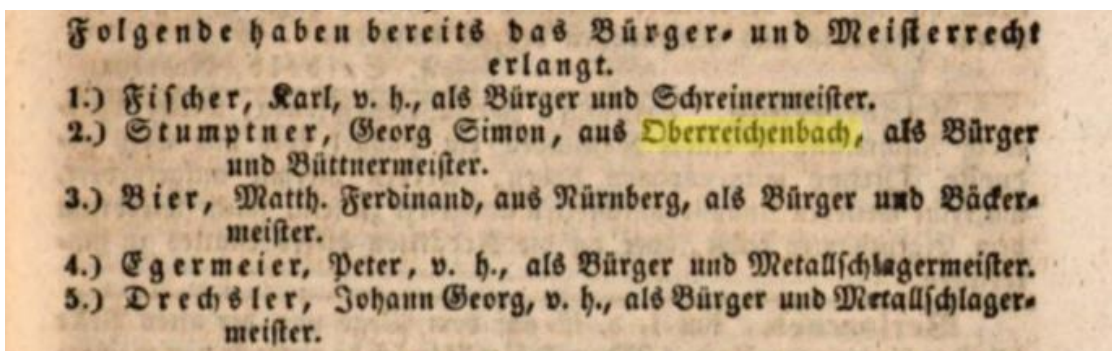


Fürther Tagblatt

Georg Simon Stumptner (geb. 03.02.1815) gehörte der 7. Generation der Stumptner in Oberreichenbach an und war der Sohn des Böttnermeisters Johann Peter Stumptner in Haus-Nr. 10. Georg Simon lebte zum Zeitpunkt dieser Antragstellung in Fürth (Quelle: Georg C. Kreß).

03. Juli 1840

Georg Simon Stumptner erlangt das Bürger- und Meisterrecht in Fürth



Fürther Tagblatt

Georg Simon Stumptner gründet später die „Faßfabrik von G. Stumptner & Söhne, Fürth“ in der Blumenstraße 43:



Anzeige in Allgemeine Hopfen-Zeitung – 21.12.1876

**Öffentlicher Verkauf des Vermögens
vom Weber und Köbler Joseph Wedel**

Bekanntmachung
Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird
das nachbeschriebene Vermögen des Webers und
Köblers Joseph Wedel von **Oberreichenbach**, als:

- 1) die Hälfte an dem Stöckleinssteigacker sammt
Wiese, Pl.-Nr. 379abc, zu 2,75 Dezim.,
wovon dem Michael H ü m m l e r die andere
Hälfte gehört, taxirt auf 130 fl. im Ganzen,
- 2) Pl.-Nr. 89 im Etscherla, zu 2,07 Dezim.
und Pl.-Nr. 90 daselbst, zu 1 Tagw. 72 Dez.,
taxirt auf 250 fl.,
- 3) Pl.-Nr. 389½ das sog. Weiherwieslein im
Etscherla zu 0,50 Dezim., taxirt auf 140 fl.,
- 4) die Hälfte an Pl.-Nr. 532a Stöckleins- oder
Erbswiese zu 1,11 Dez., wovon die andere
Hälfte dem ic. H ü m m l e r gehört, im Ganzen
geschätzt auf 100 fl.,
- 5) die Hälfte an Pl.-Nr. 532b Wiese ebenda
selbst zu 0,78 Dez., zur andern Hälfte dem
ic. H ü m m l e r gehörig, zusammen taxirt auf
130 fl.,

Samstag, den 1. April 1854,
Mittags 12 Uhr,
im Ern st'schen Wirthshause zu **Oberreichenbach**
nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und §. 97
der Novelle vom 17. Nov. 1837 öffentlich an den
Meistbietenden verkauft, wozu Kaufs Liebhaber ein-
geladen werden.

Herzogenaurach, am 18. März 1854.
Königliches Landgericht.
Sperl.

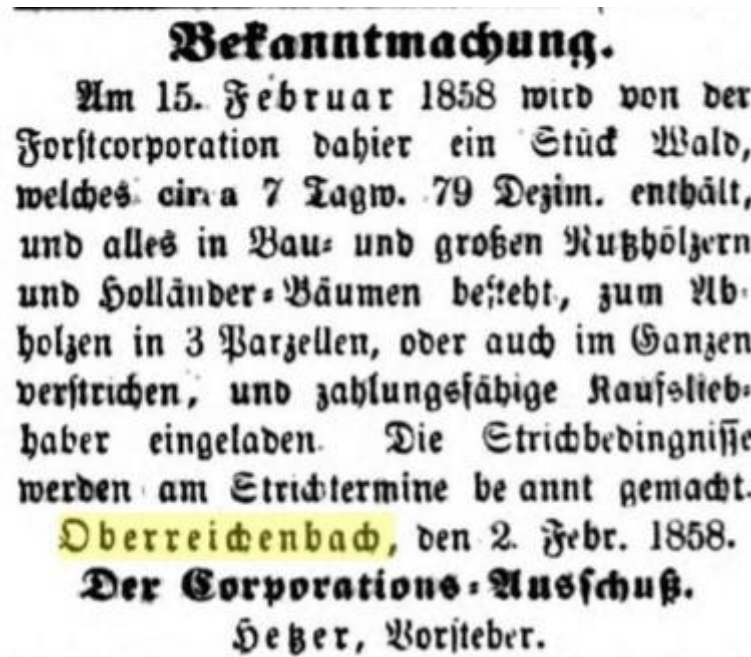
Fürther Tagblatt

Ein Köbler (auch Häusler) war jemand, der ein kleines Haus (Kobel) besaß, jedoch meist kein Gespann und kaum Ackerflächen. Sie verdingten sich daher meist als Tagelöhner oder verdienten sich wie hier ein Zubrot mit der Weberei.

Unter Ziffer 2 und 3 findet man den Flurnamen „Etscherla“, der später „Etschele“ geschrieben wird. Dieses Flurstück befindet sich im Süden von Oberreichenbach im heutigen Neubaugebiet.

02 . Februar 1858

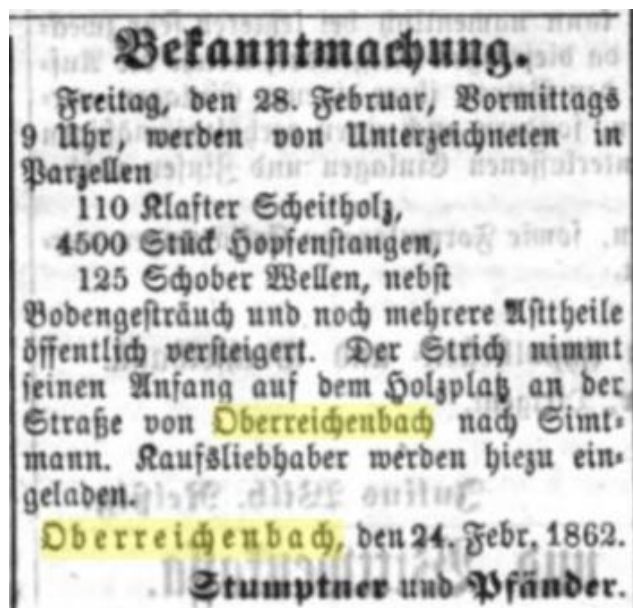
Öffentliches Kaufangebot von Wald bzw. Holz



Fürther Tagblatt

25. Februar 1862

Versteigerung



Fürther Tagblatt

Mit dem Angebot von „Hopfenstangen“ wird deutlich, dass es zu dieser Zeit in unserer Gegend auf einen Hopfenanbau gab.

17. Januar 1864

Holzverkauf durch die Waldkorporation

Stammholz: Verkauf.
Am Montag, den 1. Februar 1864,
Vormittags 9 Uhr,
werden in der hiesigen Corporations-
Waldung Langenlohe
100 Stück große Föhren-, Fichten- und
Tannenstämmen, größtentheils Hollän-
der, dann
200 Stück starke Baustämme
an die Meistbietenden verkauft.
Oberreichenbach, den 17. Januar 1864.
Die Waldkorporations-Verwaltung.
Geßler, Vorsteher.

Fürther Tagblatt

22. Dezember 1864

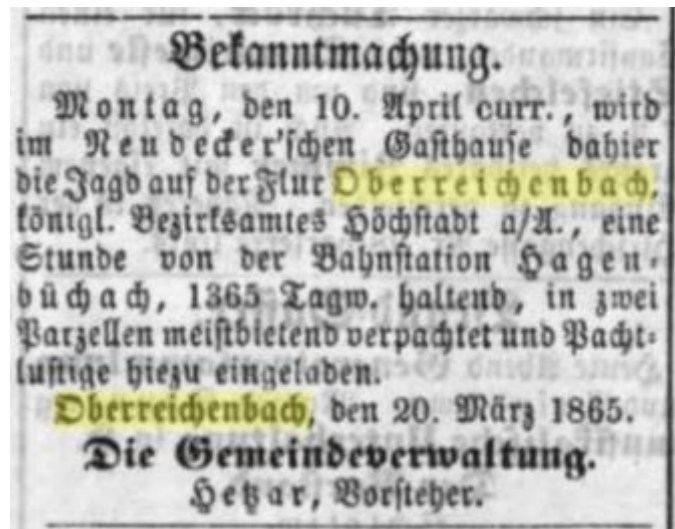
Immobilienverkauf

Verkauf.
In der Gemeinde **Oberreichenbach**
bei Herzogenaurach, ist ein Anwesen aus
freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht
aus einem neu massiv gebauten Wohn-
hause, mit einem darin befindlichen Bad-
ofen, einer Scheune, Stallung und Holz-
remise mit oder ohne Grundstück. Dasselbe
würde sich zu einem Bäckerei- oder Melz-
bereigenschaft am besten eignen, da in ge-
nannter Gemeinde ein solches erforderlich
ist. Nähere Auskunft ertheilt
Lorenz Stumptner,
in **Oberreichenbach.**

Fürther Tagblatt

25. März 1865

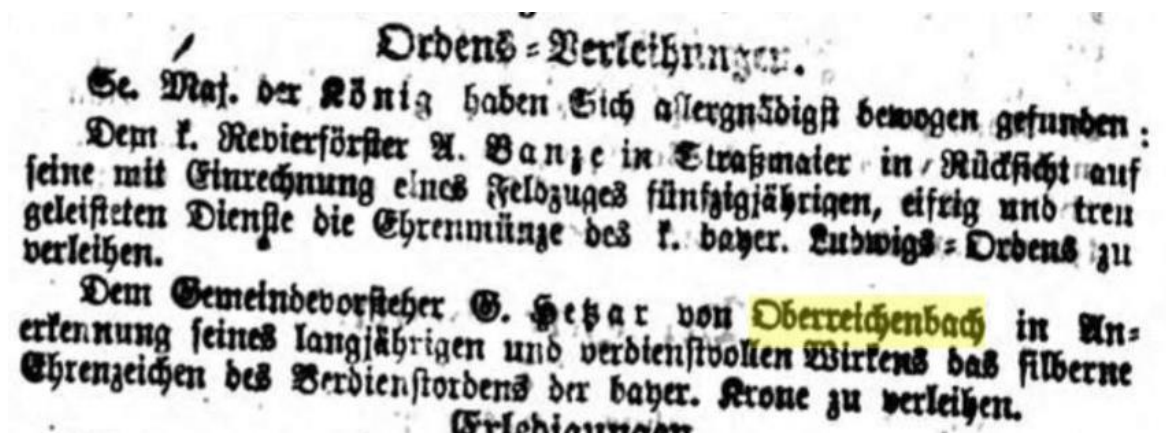
Vergabe des Jagdreviers



Fürther Tagblatt

19. November 1865

Der König verleiht dem Gemeindevorsteher G. Hetzar das silberne
Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone



Münchner Bote

30. November 1865

Ordensverleihung an Georg Konrad Hetzar

Ansbach, 29. Nov. Sr. Maj. der König hat dem Gemeindevorsteher Gg. Konr. Hetzar von Oberreichenbach in Anerkennung seines langjährigen u. verdienstlichen Wirkens das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayern. Krone zu verleihen geruht.

Ansbacher Morgenblatt

Die Verleihung des silbernen Ehrenzeichens des Verdienstordens der bayerischen Krone an den langjährigen Gemeindevorsteher (heute Bürgermeister) Georg Konrad Hetzar kommt heute vielleicht der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande oder 1. Klasse gleich.

Die „Hetzar“ sind nach meinem Kenntnisstand die nachweislich älteste Oberreichenbacher Familie. Ein „Hanß Hezer“ wird bereits in der Dorfordnung von 1519 genannt. Von den heutigen, „alteingesessenen“ Familien war sonst keine vor dem Dreißigjährigen Krieg hier wohnhaft.

Die unterschiedlichen Schreibweisen des Familiennamens „Hetzar“ bzw. „Hetzer“ zeigen, dass es zur Mitte des 19. Jahrhunderts noch keine amtlich verbindliche Schreibweise gab.

27. Mai 1866

Danksagung des Lehrers W. A. Vogel an den Bierbrauer und Gastwirt Ernst

Unlieb verspätet.
Herrn Bierbrauer und Gastwirt Ernst von Oberreichenbach sage ich für die uneigennütige Liebe, die er mir und meiner Familie während des dortigen Aufenthaltes bewiesen, hiemit nochmals Dank.
Berg, den 24. Mai 1866.
W. A. Vogel, zweiter Lehrer.

Nürnberger Anzeiger

Die Brauerei- und Gastwirtsfamilie „Ernst“ hat die ehemals Markgräfliche Wirtschaft im Jahre 1894 an Johann Friedrich Geyer veräußert.

30. Januar 1868

Heinrich Leupold wird neuer Schullehrer in Oberreichenbach

Oberfranken.

Herr Heinrich Leupold, Schullehrer in **Oberreichenbach** (Hergogenaurach), Herr Sigm. Lindner, Glasperlenfabrikant in Warmensteinach; Hr. Marquard, Glasperlenfabrikant in Warmensteinach; Hr. Elling, l. Revierförster von dort; Hr. Joh. Lindner, Glasperlenfabrikant von Fichtelberg.

Lehrerzeitung

01. April 1868

Eingabe u. a. der Gemeinde Oberreichenbach zum Schulgesetz

Zur Agitation für und gegen das Schulgesetz.
R. **Wilhelmsdorf**, 30. März. Von den Gemeinden Wilhelmsdorf, Ebersbach, Edenberg und **Oberreichenbach** gingen unterm Gestrigen Adressen für Erlassung eines Schulgesetzes an die Reichsrathskammer ab.
Ferner sind zu Gunsten des Schulgesetzes Adressen abgegangen aus Miltenberg, Amorbach, Neuses a./S., Kulmbach, Roth, Altdorf, Ipsheim u.

Fränkische Zeitung

26. November 1870

Vergabe der Jagdpacht

Montag, den 5. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,
im Stauder'schen Gasthaus zu
Oberreichenbach anberaumt und werden
Pachtlustige zum Erscheinen mit dem Be-
merken eingeladen, daß sich der Gemeinde-
verwaltung unbekannte Personen durch
ein gemeindliches Zeugniß über ihre Jagd-
kartenfähigkeit auszuweisen haben.
Die Pachtbedingungen werden im Ter-
min bekannt gegeben werden, und können
bis zu demselben bei dem Unterfertigten
dahier eingesehen werden.
Oberreichenbach, am 12. November 1870.
Die Gemeindeverwaltung.
Stumptner, Bürgermeister,

Fränkische Zeitung

06. Oktober 1871

Heiratsanzeige: K. Heicher, Schneider, mit M. B. Stumptner

Getraute. 1. Okt.: K. Heicher, Schneider, mit M. B.
Stumptner von **Oberreichenbach**. L. Ulrich, Bureaudiener-
hilfe mit K. Heicher von Schliffeld. M. B. Stumptner.

Nürnberger Anzeiger

26. Juli 1872

Schulstelle Oberreichenbach ausgeschrieben

Oberfranken.
Erledigt: Die prot. Schulstelle zu **Oberreichenbach**. Ertrag 350 fl. Gesuche binnen 3 Wochen v. 20. d. Mts. bei dem k. Bezirksamte Höchstadt oder bei der königl. Distrikts-Schul-Inspektion Herzogenaurach zu Kairlindach.

Lehrerzeitung

15. Januar 1874

Öffentliche Versteigerung von Holz

Bekanntmachung.
Montag, den 19. Januar, Vormittags 9 Uhr,
werden in der Barthold'schen Waldung bei Hoholz durch Unterzeichnete
200 Stück Baustämme,
1200 Stück Fichten- und
2800 Stück Föhren-Hopfenstangen,
600 Stück Eichen-, Buchen und Fichten-Leiterstangen,
50 Stück Wagner-Buchen und Eichen,
100 Stück Stein- und Gerüst-Stangen,
20 Haufen Fichten- und Buchen-Unterwuchs,
100 Klafter weiches Scheitholz, dann
Uebergehölz nebst Bodenspreu
öffentlich verstrichen und Kaufs Liebhaber hiezu höflichst eingeladen. Zusammen-
kunft im Schäfer'schen Gasthaus zu Hoholz.
Oberreichenbach, den 11. Januar 1874.
Stumptner & Consorten.

Fürther Tagblatt

06. Februar 1874

Verkaufsangebot von Kaninchen durch Lehrer Eckardt



Fränkischer Kurier

07. August 1874

Lehrer Eckart hatte einen Nebenerwerb: Kaninchenzucht

Jenen werthen Herren Kollegen, welche sich mit **Kaninchenzucht** befassen oder zu befassen gedenken, theile ich mit, daß ich Originalthiere von der anerkannt besten Race Lapin de Normandie, 11½—12 Monate alt, zu 2/3—4 Thlr. à Paar abgebe. Zugleich bringe ich meine von Autoritäten in der Kaninchenzucht (Prof. Dr. Bürn, Blees etc.) sehr gut recensirte und als die bestbezeichnete Brochüre über Kaninchenzucht in empfehlende Erinnerung, welche direct von mir unter Kreuzband, sowie durch die Verlagsbuchhandlung von Th. Ackermann in München bezogen werden kann.
Oberreichenbach, Post Herzogenaurach. **J. Eckardt**, Lehrer.

Lehrerzeitung